№ 6401. Dienstag, 29. November. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Rß 15 Sgr. Auswärts 1 Rß 20 Rß. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Brüssel, 29. Nov. Aus Lille wird gemeldet, daß Amiens von den Preußen besetzt sei. Der französische Vertheidigungs-Ausschuß hat den Rückzug der Nordarmee und die Entwaffnung der Nationalgarde angeordnet.

Angekommen 29. Nov., 12½ Uhr Nachm.

Tours, 28. Nov. Regierungsnachrichten zufolge sind von der Loire-Armee keine offiziellen Mittheilungen hier eingetroffen. Die Deutschen setzen ihre Bewegung auf Vendome zur Umgehung des linken Flügels fort, haben Mamers und St. Calais (beide Orte im Dep. Sarthe) besetzt und rücken auf St. Cosme (Arr. Mamers) vor. — Der Commandant der Nationalgarde in St. Calais wurde abgesetzt, weil er die Vertheidigung der Stadt verhindert hat. — Eine Abtheilung preußischer Truppen ist in Château Renault (4 Meilen nordöstlich von Tours) erschienen. — Die Absetzung Kersolaneo's wird offiziell bestätigt.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 29. Nov. Lord Granville fuhr gestern nach beendigtem Ministerrath zur Königin. Die englische Antwortsnote ist nach Petersburg abgegangen; sie ist versöhnlich und friedlich gehalten, spricht sich jedoch wieder principiell gegen eine einseitige Lösung des Tractats von 1856 aus.

Telegraphische Nachrichten.

Brüssel, 28. Nov. Eine Correspondenz der „Indép. Belge" aus Ostende meldet: „Mit dem englischen Steamer „Lord Warden" trafen gestern 16⅛ Millionen Francs in Goldbarren ein, die für die preußische Regierung bestimmt sind. Es ist dies in dieser Woche bereits die dritte Sendung, und in der nächsten Woche folgen weitere Sendungen bis zur signalisirten Höhe von 100 Millionen. (B. B.-C.)

— Eine Correspondenz der „Indépendance" aus Tours bestätigt, daß die Regierung eine Seewegsverbindung mit Nordfrankreich und Belgien organisirt hat, da die Eisenbahnverbindung durch feindliche Truppen abgeschnitten ist. — Gambetta hat den Versuch gemacht, die beiden Corps-Commandeurs Kératry und Cathelineau, zwischen denen ein Zwist ausgebrochen war, wieder zu versöhnen. Ueber die Generale der Westarmee herrscht große Unzufriedenheit in Frankreich. — Alençon hat sich ohne Schwertstreich ergeben. — Glais-Bizoin, der in Tours die Friedenspartei vertritt, will sich nach Versailles und dann nach Paris begeben, um an beiden Orten für die Einberufung einer Constituante zu plaidiren. (B. B.-C.)

London, 28. Nov. Eine Depesche der „Times" aus Versailles vom gestrigen Tage meldet: Odo Russel war gestern vom Könige von Preußen zur Tafel gezogen. Preußen hätte kein Einverständniß mit Rußland und sei durch das Circular Gortschakoffs überrascht worden; es sei jeder Zeit bereit, eine Conferenz zu befürworten.

München, 28. Nov. Fürst Lynar begiebt sich auch nach Dresden. In Stuttgart ist der Fürst ebenfalls vom Könige empfangen worden, um demselbem ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Preußen zu überreichen.

Florenz, 28. Nov. Sämmtliche Minister sind wieder zu Deputirten gewählt worden. Die Majorität des neuen Parlamentes ist, wie es heißt, für die jetzige Regierung. — Marchese Oldoini wird demnächst auf seinen Posten nach Lissabon zurückkehren.

Christiania, 28. Nov. Im Innern von Norwegen, 8 Meilen von Christiania, ist ein Luftballon aus Paris niedergefallen, welcher zwei Passagiere, Pariser Zeitungen bis zum 25. und Brieftauben bei sich führte.

3. Sitzung des Nordd. Reichstages am 28. Nov.

Das Präsidium hat den zwischen dem Nordd. Bunde Baden und Hessen einerseits und Würltemberg andererseits abgeschlossenen Vertrag nebst Militärconvention drucken lassen.

Die Interpellation des Abg. Duncker, betr. den Kriegszustand in einem Theile des Bundesgebietes, erklärt Präs. Delbrück in der zweiten Hälfte der Woche beantworten zu wollen.

Dritte Lesung der Creditvorlage. Abg. v. Benda empfiehlt den Credit zur Aufnahme unkündbarer Schulden zu verwenden. Die Finanzlage Deutschlands ist noch völlig intact, wir werden pro Kopf nur 20 Rß Schulden haben, während andere Staaten das Fünffache tragen. Abg. Roß schlägt vor, lieber im Auslande Credit zu nehmen, wenn wir ihn eben so billig als im Inlande bekommen. Ebenso meint Abg. Löwe, wir müßten das Geld nehmen, wo wir es am billigsten bekommen. Abg. Dr. Götz möchte gern der Creditbewilligung zustimmen, wenn der Friede Abschaffung des stehenden Heeres brächte. Aber die Thronrede verspricht fortdauernden Krieg. Wir haben viel Trauriges erlebt, das Traurigste sind die Worte der Thronrede, daß an einen dauernden Frieden mit Frankreich vorläufig nicht zu denken ist. Die Annexion von Elsaß und Lothringen ist nur dann wünschenswerth, wenn wir durch sie einen sicheren und dauernden Frieden erlangen; da die Thronrede aber das Gegentheil versichert, so meine ich, muß das deutsche Volk an ein neues Opfer denken. Ich stehe voll und ganz auf dem Boden der Liebe zum Vaterland, und doch schwer wird es mir, zu der neuen Anleihe „Ja" zu sagen. Wenn es dennoch geschieht, so ist es in der Hoffnung, daß uns so eine Verminderung des stehenden Heeres nach dem Frieden zu Theil wird, da wir erst vorher Frankreich noch mehr niederschlagen und zum Frieden zwingen müssen. (Oho.) Schließlich frage ich das Bundespräsidium, ob von der von Frankreich zu zahlenden Kriegsentschädigung die 120-Millionen-Anleihe gedeckt werden solle. Bundes-Comm. Camphausen: Wenn ein glücklicher Friede eintritt, so werden die verbündeten Regierungen darauf Bedacht nehmen, auch die finanziellen Verhältnisse zu verbessern, und wenn ein Theil der Anleihe in Form von Schatzanweisungen ausgegeben wird, so kann das nur eine vorübergehende Schuld sein. Bis jetzt sind deren nur 50,200,000 Rß emittirt worden. Der Gesetzentwurf hofft, daß die Schatzanweisungen nicht länger als ein Jahr zu laufen haben. Man hebt hervor, daß die Regierungen Schatzanweisungen auf die Dauer von fünf Jahren ausgeben können. Dabei sollten sie diese Schatzanweisungen längstens in fünf Jahren einlösen. Wenn für diese Anleihe der ausländische Geldmarkt nicht in Anspruch genommen werden soll und nicht in der vorgeschlagenen Form, so vergißt man die Schwierigkeit, die für den inländischen Geldmarkt, Gewerbebetrieb und Grundbesitz daraus entstehen würde, wenn man die Mithilfe des Auslandes abschnitte. Wenn es daher den Regierungen erlaubt ist, während einer solchen Periode auch das ausländische Capital uns dienstbar zum machen, so wird dadurch das allgemeine Wohl entschieden befördert. Es wird den Regierungen durch Annahme dieser Vorlage ein großes Vertrauen geschenkt, doch wäre mir die Vollmacht wünschenswerther gewesen, lediglich ein fundirte Anleihe aufzunehmen. Bei dieser weiteren Vollmacht trägt der Leiter der Finanzen eine wichtigere Verantwortlichkeit. Ich weiß nicht, ob es mir gelingen wird, diesem Vertrauen zu entsprechen; aber mein Bemühen ist unabläßig darauf gerichtet, im Interesse des großen Ganzen auch die Finanzen zu leiten. (Beifall.) — Abg. Schulze fühlt sich um seiner socialen Verbindungen willen verpflichtet, Stellung zu den aufgeworfenen Controversen zu nehmen. Mit Napoleons Fall ist noch nicht der Friede da. Die französische Monarchie und Republik haben gleichmäßig die Schwächung Deutschlands betrieben. Unterbrechung von Bebel und Genossen. — (Präsident Simson erklärt, den Redner auf der Tribüne gegen derartige Störungen ebenso schützen zu müssen, wie er am Sonnabend die Sozialisten geschützt habe, soweit der im Hause herrschende Tumult für seine Kraft bezwingbar gewesen sei.) Jenen Herren thut eine geschichtliche Unterweisung sehr Noth. Redner hält ihnen alle Friedensschlüsse vor, die gleichmäßig auf die Abtretung des linken Rheinufers gerichtet waren. Wenn die jetzige Republik wenig Garantien für ihr Bestehen bietet, so ist die sozialdemokratische Partei in Frankreich daran Schuld, welche die bestehende Regiernng nicht einmal für die Dauer des Krieges respectirt und die besitzende Klasse bedroht. Dies Treiben führt nur zur Militärdictatur. (Die Sozialisten: Ganz wie bei uns! Abwarten!) Ohne eine Sicherung unserer Grenzen, welche das französische Vorurtheil ein für alle Mal bricht, giebt es für uns kein Heil und keinen Frieden. Die Wucht der allgemeinen Wehrpflicht trifft den Gegner mit voller Kraft, aber auch der Sieger fühlt seine Wunden, aus denen edleres Blut fließt als das der conscribirten Armeen. Darum muß dieser Krieg geführt werden bis zur Unmöglichkeit seiner Wiederholung. (Der Redner ist vielfach von den Sozialisten unterbrochen worden.) Abg. Lasker (zur Geschäftsordnung). Einige wenige Personen in dieser Versammlung machen ihre Verhandlungen durch bisher unerhörte Unterbrechungen unmöglich. Die Geschäftsordnung hat an eine Art von Störungen nicht denken können, die man in anderen politischen Vereinen und Versammlungen anwendet, um ihre Sitzungen unmöglich zu machen. Er frage den Präsidenten, ob es nicht angemessen wäre, die Geschäftsordnung zur Abwehr dieser Störungen noch nachträglich zu ergänzen? Präs. Simson erwidert, daß es ihm nicht anstehen würde, im Sinne des Vorredners vorzugehen. Abg. Liebknecht: Wenn man die Minorität nicht anhört, was bleibt ihr übrig als Unterbrechungen? Man wirft ihr Unbildung vor: aber ein Aristokrat hat der Minorität am Sonnabend gesagt, daß sie eigentlich nicht mit gesunden Knochen davon kommen dürfe, ohne vom Präsidenten eine Rüge zu erhalten. Solche Rohheiten müsse sie dulden. Präsident: Hr. v. Blanckenburg hat nur gesagt, daß gewisse Redner in einer französischen Versammlung nicht mit gesunden Gliedmaßen davon kommen würden. Man dränge ihn in die Lage, sein Amt niederzulegen. (Bebel: Das wollen wir nicht!) Schluß der allgemeinen Debatte. Liebknecht will bei § 1 der Vorlage noch einmal nachweisen, daß nicht Frankreich, sondern die deutschen Fürsten Deutschland gespalten haben, namentlich die Hohenzollern. (Ein furchtbarer Tumult entsteht, da Viele das Wort „Verrath" gehört haben wollen.) Redner, vom Präsidenten befragt, bestreitet dies Wort gebraucht zu haben. Von Verrath wird später die Rede sein. Die deutschen Fürsten übten Verrath, sie traten Theile von Deutschland an Frankreich ab, so Metz. (Der Präsident ersucht den Redner, diesen historischen Abschweifungen ein Ziel zu setzen. Hr. Liebknecht erklärt, ohne dieselben sein Votum nicht motiviren zu können. Der Präsident fragt das Haus, ob es ihn ermächtige, dem Redner das Wort zu entziehen. Das Haus bejaht diese Frage mit sehr starker Majorität. Hr. Liebknecht: Ich danke dem Reichstage.) Abg. Mende: Sie verlangen 100 Mill. von dem Volke, das im Norddeutschen Bunde geboren ist. (Heiterkeit.) Wer offene Augen hat, wird die Wundenmale gesehen haben, aus denen es jetzt blutet. Es will nicht dazu mithelfen, wie deutsche Fürsten das Selbstbestimmungsrecht eines Volkes achten, um es dann bei uns ebenso zu machen. (Heftige Unterbrechung.) Selbst die spanische Inquisition gestattete dem Gotteslästerer seine Lästerung vor ihr zu wiederholen, und es sollte im Reichstage nicht gestattet sein, eine Regierung und einen König zu lästern? (Stürmische Heiterkeit.) — Die Vorlage im Ganzen wird in namentlicher Abstimmung mit 178 gegen die 8 St. von Schraps, Ewald und der Socialisten genehmigt; Kryger (Nordschleswig) enthält sich der Abstimmung.

Präsident Delbrück zeigt an, daß der mit Bayern abgeschlossene Vertrag, um dem Reichstage schon vorher die Information zu erleichtern, noch vor der amtlichen Mittheilung an das Haus im „Staatsanzeiger" publicirt werden wird. Auf den Wunsch v. Hennigs werden Abzüge des „Staatsanzeigers" an die Mitglieder vertheilt werden. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

* **Berlin**, 28. Nov. Die Depesche über das Recognoscirungsgefecht von Orleans spricht von dem 10. Corps, es ist also die Armee Friedrich Carls, welche bei

Aus dem Hauptquartirr in Versailles,

23. November, berichtet der „Staats-Anzeiger": Die militärische Lage von Paris hat sich in den letzten Tagen nicht verändert. Seit einer Woche schon ist das Geschützfeuer der feindlichen Forts gänzlich verstummt und auch von kleinern Scharmützeln bei den Vorposten wird nur wenig gemeldet. Es kommt bereits vor, daß französische Offiziere, unter dem Schutz der Parlamentärflagge, sich den diesseitigen Umfassungslinien nähern und, ihre Noth klagend, bei den deutschen Truppen um Lebensmittel bitten. Die Unterredungen, die sich bei dieser Gelegenheit zwischen französischen und deutschen Offizieren entspinnen, lassen den Eindruck zurück, als ob die Kriegslust der Besatzung von Paris erheblich im Sinken begriffen sei. Auch übertreten größere Massen von bürgerlichen Einwohnern den niedrigeren Volksklassen angehörig, die Enceinten und suchen die Verbindung mit unseren Vorposten, von denen sie Aufnahme erbitten, was ihnen natürlich nicht gewährt werden kann. Wenn derartige Vorgänge bisher nur im Norden stattgefunden haben, so ist der Grund darin zu finden, daß nach dieser Seite hin die ärmeren Quartiere der Hauptstadt gelegen sind.

Inzwischen gewähren einzelne Enthüllungen, welche Pariser Blätter bringen, deutlichen Einblick in die Kriegspläne, mit denen der leitende Ausschuß der provisorischen Regierung in den letzten Tagen umgegangen war. Danach steht fest, daß man in der vorigen Woche und zwar am 17. (Donnerstag) den vielbesprochenen Massenausfall wirklich beabsichtigt hatte. Den Truppen der Forts, Liniensoldaten und Mobilgarden, war aufgegeben worden, sich für 6 Tage mit dem eisernen Bestand ihrer Nahrungsmittel zu versehen. Es handelte sich also nicht blos um einen Ausfall in der nächsten Umgebung, sondern um die Möglichkeit, günstigen Falls eine größere Truppenmacht außerhalb der Forts verwenden zu können. Andeutungen davon waren übrigens schon bei der Mobilisirung der 100,000 Nationalgarden gefallen, welche zum Theil an Stelle der regulairen Truppen den Dienst in den äußeren Befestigungen versehen sollten, sowie die Stunde eines Angriffs auf das belagernde Heer gekommen sein würde. Ueber die Richtung, in der ein Durchbruch der Cernirungslinie versucht werden sollte, erfährt man, daß Choisy le Roi zur Operationslinie gewählt war. Der Feind entschied sich für diesen Punkt, weil hier das Vorgehen größerer Infanteriemassen durch das Geschützfeuer aus mehreren der südlichen und östlichen Forts unterstützt werden konnte und weil ihn ein Gelingen seines Planes in den Stand gesetzt haben würde, von hier aus die südliche Heeresstraße zu gewinnen, während man von den nördlichen Befestigungen die Stadt hinreichend beherrschte, falls die Entfernung eines Haupttheils der Feldarmee von den Unruhestiftern in den Vorstädten zu einer abermaligen Emeute benutzt worden wäre. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß General Trochu's Plan in erster Linie auf ein Eingreifen der Loire-Armee berechnet war, nur daß man in der Hauptstadt mehr auf eine Unterstützung von Orleans als von Dreux her zählte.

Was der Vertheidigungsausschuß, nachdem der Ausfall unterblieben ist, nunmehr beschließen wird, ist noch nicht ersichtlich. Doch scheint es gewiß, daß er seine abwartende Haltung vorläufig noch beibehalten wird. Ueber der Stadt Paris bemerkt man seit 3 bis 4 Tagen außerhalb des Bereichs der Feuerwaffen die zur strategischen Beobachtung eingerichteten Ballons. Man bemerkt weiter, daß der Feind eine aëronautische Beobachtungslinie bis Melun unterhält, also ungefähr in der Richtung, in der einige Truppen-Abtheilungen der diesseitigen Armeen vorgegangen sind. Die Ballons bleiben auch die Nacht über in Thätigkeit, vermittelst elektrischer Apparate werden Feuerzeichen zwischen ihnen gewechselt, so daß bei der Annäherung französischer Truppenkräfte aus den Departements die Nachricht schon zeitig nach Paris gelangen könnte. Von dem Corps des Großherzogs von Mecklenburg hat man die Meldung, daß der Vormarsch auf le Mans ohne Schwierigkeit fortgesetzt werden konnte und daß die Truppen zur Stunde wahrscheinlich schon le Mans erreicht haben. General Kératry's Stärke wird auf ca. 27,000 Mann angegeben.

Uebrigens steht der Hauptstadt, wie die Nummer des „Journal officiel" von heute angiebt, in kürzester Frist eine neue Entbehrung bevor. Die Regierung verkündigt, daß vom 30. November an die Verwaltung der Gasfabriken in Paris nicht mehr im Stande sein werde, für die Bedürfnisse des Privatgebrauches zu sorgen. Daß der Vorrath von Kohlen sich zu erschöpfen drohe, hatte man bereits vor 8–10 Tagen aus Privatbriefen entnehmen können. Schon seit Anfang November mußte sich die Regierung dadurch helfen, daß sie noch nachträglich einen nicht unbeträchtlichen Theil des „Bois de Boulogne" abholzen ließ, um an Ort und Stelle eine rasch improvisirte Fabrikation von Holzkohlen in Angriff nehmen zu lassen. Die Ergebnisse aus diesem Material sind aber nicht reichlich genug, um die Beleuchtung der Stadt, trotz der schon lange beobachteten Einschränkungen, in der bisherigen Weise fortdauern zu lassen.

Ladon und Maizières, zwei Dörfer in der Nähe von Montargis, gekämpft und wie es scheint den weiteren Vormarsch begonnen hat. Der Großherzog von Mecklenburg ist bekanntlich südwärts auf Le Mans marschirt, um sich zwischen Kératry und die Loirearmee zu schieben, das 9. Corps steht nördlich, das 10. geht von Osten her auf diese bei Orleans verschanzte Armee; es scheint demnach ein concentrischer Angriff von 3 Seiten her gegen diese beabsichtigt und mit dem letzten Gefechte vielleicht bereits begonnen zu sein. Ob dieselbe sich über die Loire zurück ziehen und damit der Schlacht ausweichen werde, ist ungewiß; viel Zeit hätte sie dann nicht zu verlieren, denn bereits steht des Mecklenburgers Armee vor Le Mans und hat die von hier nach Orleans führende Straße besetzt; nur ein Ausweichen nach Süden scheint den Franzosen noch möglich. — Im Hauptquartier zu Versailles scheint man den Fall von Paris nächstens zu erwarten. Dies soll ein Hauptgrund sein, weshalb man auch an der Loire bisher eine Schlacht vermieden hat. Man meint, daß mit dem Verluste der Hauptstadt auch die Widerstandskraft der Departements gebrochen sein wird, denn das Hauptobject des Krieges ist und bleibt Paris. Wenn nun in der That der Fall von Paris und somit die Beendigung des Krieges bald zu erwarten steht, so wäre es von der deutschen Heerleitung human, wenn sie, um weiteres unnöthiges Blutvergießen zu ersparen, sich auf die strengste Defensive beschränkte. Neuerdings scheint man sich aber doch zu einer Action gegen die Loirearmee entschlossen zu haben, weil man wohl merkt, daß jeder Tag, den man die Franzosen länger in Ruhe läßt, diesen Verstärkungen zuführt. Selbst wenn Paris fällt, so läßt sich doch keineswegs mit Gewißheit vorhersagen, ob dann, wenn der Krieg im Großen theoretisch beendet ist, auch der Widerstand der Massen gebrochen sein würde. Wenn der Widerstand der Parteigänger sich fortsetzt, wäre es nicht gleichgiltig, ob eine reguläre Armee existirt oder nicht, die den zahlreichen Banden als Krystallisationspunkt dient. Schon jetzt treffen die Franzosen alle Vorbereitungen, um nach dem Fall von Paris den Widerstand, wenn möglich, fortzusetzen. Diese Erwägungen haben wohl das Hauptquartier bestimmt, gegen die Loirearmee einen Schlag zu führen, ehe die Katastrophe die Hauptstadt ereilt. — Von den großen Beunruhigungen, welcher die Pariser Cernirungsarmee ausgesetzt war, ist durch die Vernichtung der französischen Nordarmee eine der erheblichsten verschwunden. Manteuffels zwei Armee-Corps (1. und 8.) haben diesen, wie es nach den Depeschen scheint, vernichtenden Schlag schnell und scharf geführt, die Wehrkraft des Nordens ist dadurch zersprengt, mindestens zurückgedrängt und Wochen mindestens müssen vergehen, ehe dieselbe an einem neuen Punkt sich sammeln kann. Ebenso geht v. Werder von Dijon aus energisch auf Garibaldi los, der ihm bis Pasques entgegenmarschirt ist. Die kleinen Erfolge des Feindes an der Loire und Ricciottis, mit denen die Franzosen sich so sehr brüsteten, sind nicht allein wettgemacht, sondern die letzten Nachrichten lassen auch vermuthen, daß neues Leben in die so lange in Passivität gebannten deutschen Heere gekommen zu sein scheint. Die Arbeit ist schwer und langwierig, schwerer und langwieriger, je weiter wir vordringen, ihr Erfolg, zwar gefährdet je mehr sichtlich die zähe und energische Widerstandskraft der Franzosen sich zusammenrafft, wird doch schließlich die Mühseligkeit und aufreibenden Strapazen der deutschen Truppen sicher belohnen.

— Der Wortlaut des **neuen Anleihe-Gesetzes**, sowie der Gang der Debatten im Reichstag, schreibt der „B. B. C.“, haben leider keine Beruhigung ergeben, daß nicht auch bei dieser Gelegenheit eine neue Emission von Schatzanweisungen erfolge. Das nunmehr allseitig angenommene Gesetz würde sogar erlauben, daß neben den bisher circulirenden Schatzanweisungen von Preußen und vom Bunde mit ihrer etwa ¾jährigen Umlaufszeit eine neue Gattung tritt, deren Circulationsfrist eine größere Ausdehnung erhält. Der fundirte Theil der Anleihe, so versichert man uns, wird nach 5 Jahren rückzahlbar, trägt 5 % Zinsen und wird zu 92¼ emittirt. Zinstermine sind Mai und November. Es werden Pfund- und Thalerstücke ausgegeben.

— Durch die Verzögerung der Arbeiten des Reichstages wird, einer officiösen Correspondenz der „Wes.-Ztg.“ zufolge, die Absicht der **Regierung, den preußischen Landtag noch im December einzuberufen**, sehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht werden. In liberalen Kreisen wird die Einberufung des Landtages unter allen Umständen befürwortet; die Regierung könne ja, wenn die Zeit zur Bewilligung des Budgets nicht hinreiche, einen außerordentlichen Credit beantragen.

— Mit Bezug auf die dem **Stadtrath Weber** von Seiten der hiesigen Stadtverordnetenversammlung verweigerte Erlaubniß zur Annahme des ihm vom Wahlbezirke Erfurt anvertrauten Mandats zum preußischen Landtage haben die Stadtverordneten Dr. Gneist und Dr. Virchow folgenden Antrag bei der Versammlung eingebracht: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle durch eine besonders eingesetzte Deputation die Vorfrage prüfen lassen, ob die Stellung der Bedingung, kein Mandat als Abgeordnete anzunehmen, bei der Wahl der Stadträthe verfassungsmäßig zulässig ist, und im Verneinungsfalle beschließen, von einer solchen Urlaubsfrage ein für allemal abzusehen.“

— Man will wissen, aus Veranlassung der Annexion von Elsaß sei in maßgebenden Kreisen der Plan wieder aufgenommen, statt der verhältnißmäßig wenig ertragenden Tabaksteuer und Tabakzölle das **Tabak-Monopol** im Zollverein einzuführen, besonders der als nothwendig erachteten Steigerung des Militäraufwandes wegen. Wie es mit einer Entschädigung der Tabaksfabrikanten gehalten werden würde, weiß ich nicht.

— Aus Colmar vom 26. Nov. schreibt man der „Elb. Ztg.“: Bei Ruffach wurden gestern ca. 30 junge Leute aus dem Elsaß von preußischen Soldaten, 47ern, arretirt; sie kamen aus dem Münsterthale und wollten französische Truppen zu erreichen suchen. Es waren lauter Elsässer und sie gaben an, von ihrem Maire und dem Pfarrer dazu aufgefordert zu sein. Das Cernirungscorps bei Belfort ist jetzt bis auf 30,000 Mann verstärkt worden; die Belagerungsarbeiten gehen ziemlich langsam von Statten; wir können die Stadt schon bestreichen; mit den starken Werken la Miotte und la Justice, ebenso wie mit der Citadelle, hat es wohl seine Schwierigkeiten. Artillerie-Offiziere des 4. Art.-Regts. machten in Colmar Einkäufe für ihre Batterien und außer den landesüblichen Producten, wie Schinken, Wurst, Wein rc. wurde auch ein Sack Nüsse gekauft und dann noch mehrere Bogen Gold- und Silberpapier. Auf mein Befragen, wofür dies sei, antwortete mir Premier-Lieutenant M.: „Nun, für unsere Leute natürlich, die sollen zu Weihnachten doch ihren Christbaum haben!“ Man ist also der Ansicht, daß die Beschießung der Festung solche noch nicht sobald zur Uebergabe zwingen werde. Es würde sicher ein hübsches Bild sein: in dem rauhen schneebedeckten Gebirge der Vogesen inmitten einer Batterie oder eines Laufgrabens ein Weihnachtsbaum für preußische Soldaten. Uebrigens erzählt man sich von den kleinen von uns belagerten Festungen Bitsch und Pfalzburg, daß die Belagerung dort recht gemüthlich geworden sei; wenn unsern Offizieren zu einer Whist-Parte der vierte Mann fehlte, sollen sie nach der Festung hinauf schicken und durch einen Parlamentär einen französischen Offizier dazu holen lassen.

— Aus Moret (zwischen Fontainebleau und Montercau) wird der „Rh. Ztg.“ folgender **traurige Vorfall** berichtet: In der Avantgarde der zweiten Armee befand sich auch das 4. Ulanen-Regiment und zwei Züge davon wurden nach Nemours detachirt. Dort Abends spät angekommen, läßt sich der Führer den Maire holen: es stellt sich ihm als solcher ein ihm verdächtig scheinendes Individuum vor, welches der Officier nicht als Maire gelten lassen will, worauf nach einer nochmaligen Recherche der wahre Maire erscheint und auf Befragen die bestimmte Erklärung abgiebt, daß feindliche Truppen oder Francs-tireurs nicht in der Nähe seien. Dessenungeachtet wird der Maire, bald darauf aber an seine Stelle ein anderer angesehener Bürger als Geißel behalten, und die zwei Züge mit 2 Lieutenants und 2 Fähnrichen und ca. 60 Mann quartieren sich alle zummen in ein großes Gehöft ein, stellen einen Posten aus und lassen die Pferde gesattelt und gezäumt. Da, in der Nacht um halb 2 Uhr wird ein durchdringender Schrei der Schildwache gehört, und von allen Seiten, durch Thüren, Luken und Fenster fällt Schuß auf Schuß auf die Schlafenden. Ein Offizier, ein Unteroffizier und vier Mann haben sich gerettet und die Schreckensbotschaft hierhergebracht; das Schicksal der Anderen ist noch dunkel. Der Ueberfall geschah in der Nacht vom 13. zum 14. und ist sofort ein Detachement nach Nemours gegangen, um Gericht zu halten. Daß solche Vorfälle unsere Soldaten zur höchsten Wuth reizen, ist kein Wunder; sie werden immer schonungsloser auftreten und außer im offenen Gefechte schwerlich noch viel Gefangene machen; Aufhenken ist ja viel kürzer. Im Walde bei Villeneuve hängen schon seit vier Tagen sieben Francs-tireurs, die aus dem Dickicht auf die Ulanen geschossen hatten.

— Aus **Württemberg** erfährt man, daß die Wahlaussichten für die Gegner des unbedingten Eintritts in den Nordbund ungleich günstiger stehen, als man gedacht hatte. Nach diesen Nachrichten wird die Neuwahl eine Majorität von ⅔ der Stimmen, trotz Ritterschaft und Prälaten, schwerlich herbeiführen. Die lange Dauer des Krieges hat bereits begonnen merklich ernüchternd zu wirken.

Bonn, 26. Novbr. Der **akademische Senat** hiesiger Universität hat, der „Kreuzztg.“ zufolge, in einer Eingabe den Unterrichtsminister dringend um Schutz ersucht **gegen das Vorgehen der erzbischöflichen Behörde**, dessen Gesetzwidrigkeit in der schlagendsten Weise dargethan wurde. In den mit dem päpstlichen Subdelegaten 1834 vereinbarten Facultätsstatuten, welche ausdrücklich auch die Verhältnisse der Facultät zur katholischen Kirche regeln, ist bestimmt, daß in derselben Niemand angestellt werden soll, ohne vorhergegangene Rückfrage bei dem erzbischöflichen Stuhl und daß, wenn nach dessen Zustimmung die Anstellung erfolgt ist, der Erzbischof bei etwaigen Ausschreitungen des Angestellten das Recht haben soll, beim Minister Beschwerde zu erheben. Die Mitwirkung des Erzbischofs bei der Anstellung erfolgt hier also in gesetzlich regulirter Form, durch Verhandlung mit dem Minister; sobald der Erzbischof hier seine Zustimmung ausgesprochen, ist für den betreffenden Lehrer die erforderliche kirchliche Vollmacht erreicht und es ist für jedes unbefangene Rechtsgefühl deutlich, daß sie nicht einseitig, ohne neue Verhandlung mit dem Minister zurückgezogen werden kann. Was thut aber nun die kirchliche Behörde? Wie jetzt bekannt geworden ist, hat sie seit einigen Jahrzehnten ganz im Stillen die Praxis eingeführt, daß sie den betreffenden Professor, nachdem derselbe von dem Staate und von ihr bereits zum Lehramte zugelassen ist, schriftlich auffordert, sich noch einmal besonders an sie zu wenden, und die sogenannte missio ecclesiastica von ihr zu erbitten, ja, wenn der Betreffende dies nicht thut, ihm nach einiger Zeit auch unerbeten den Erlaß in das Haus zu schicken, in welchem jene missio ihm ertheilt wird. Mit dieser Operation glaubt man sich dann das Recht erworben zu haben, die ertheilte missio jeder Zeit unter Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschrift einseitig wieder entziehen zu können. Da im Sinne der erzbischöflichen Behörde die Entziehung der missio das Verbot der gesammten Lehrthätigkeit bedeutet, so bliebe nach diesem Systeme von allen statutenmäßig anerkannten Rechten des Staates lediglich die angenehme Befugniß bestehen, dem von dem Erzbischofe einseitig abgesetzten Professor sein Gehalt aus der Staatskasse weiter zu bezahlen. Das neue Verfahren enthält also offenbar eine **vollständige Umgehung der 1834 geschlossenen Uebereinkunft**, ein Mittel, ausdrücklich dazu erfunden, sich einseitig vom Gesetze zu emancipiren.

München. Wie die „N. N.“ vernehmen, hat der König an einer schmerzlichen Zahnkieferentzündung gelitten und muß auch gegenwärtig noch das Zimmer hüten.

England. London, 26. Nov. Die Lebhaftigkeit in allen Departements des **Kriegsarsenals** von Woolwich dauert an, und die augenblicklich in Angriff genommenen Arbeiten sind so bedeutend, wie sie nur je waren. In den Geschützgießereien z. B. sind nicht nur verstärkte Arbeitskräfte Tag und Nacht beschäftigt, sondern überdies sind zwanzig 56-Pfünder nach Elswick geschickt worden, um in der dortigen Geschützgießerei des Sir William Armstrong nach dem Palliser'schen Prinzip in 64-Pfünder umgewandelt zu werden. — Die **Arbeitseinstellung** der Tagelöhner von **Limerick** ist nach kurzer Dauer bereits zum Abschluß gediehen, und zwar haben die Arbeiter in so fern einen Sieg davon getragen, als die Arbeitgeber ihnen eine kleine Erhöhung der Lohnsätze zugestanden. — Allenthalben auf der grünen Insel ist die Agitation für **Befreiung der politischen Gefangenen** zu neuem Leben erwacht, doch wird die Sache jetzt mit weit mehr Mäßigung betrieben, als je zuvor.

— Ueber die Bewegungen **französischer Kriegsschiffe** liegen heute folgende Berichte vor: Das Panzerschiff „Provence“ ist westwärts abgegangen. Der Raddampfer „Soufleur“ ist von Torbay kommend auf Portland Rhede angekommen. In Grimsby ist die Brigg „Delphin“, Hülfer, von Memel nach Bremen angekommen. Das Schiff ist mehrere Male vor der Weser gewesen, aber es fehlten die Seezeichen, Lootsen waren nicht zu erlangen und es waren französische Kriegsschiffe in Sicht. In der Nacht vom 18. d. gelang es derselben zu entkommen. Bei Helgoland sah das Schiff 13 französische Kriegsschiffe. Der Schooner „Alida“, Fischer, von Bremen, ist mit französischer Mannschaft als Prise auf der Rhede angekammen.

Frankreich. In **Tours** hat man, Briefen vom 21. zufolge, das neu erlassene Decret, welches die Civil-Vertheidigungs-Comités den Militär-Behörden unterordnet, verschiedenartig aufgenommen. Dasselbe ist auf dringendes Verlangen der Militär-Behörden erlassen worden, die sich seither durch das häufig sehr uncorrecte und unpractische Vorgehen der Civilcomités verletzt und in ihrer Action gehindert sahen. Von der anderen Seite macht man dagegen geltend, daß gerade das Abgehen von der militärischen Routine, die in dem bisherigen Verlaufe des Krieges sich so schlecht bewährt hat, die Nation in die Lage versetzt hat, nach Einbuße sämmtlicher Armeen den Widerstand neu und kräftig zu organisiren. — Nach dem Phare de la Loire sind vom 1. October bis 10. November 215,000 **amerikanische Gewehre** (meistens aus der Fabrik von Remington) mit 26,750,000 Patronen über Brest und Havre eingeführt worden. Andere Sendungen werden erwartet; die französische Regierung soll nämlich im Ganzen 400,000 Gewehre bestellt haben. — **Edgard Quinet** ist wieder in seinen Lehrstuhl als Professor der Sprachen und Literaturen von Südeuropa eingesetzt worden. Das war Frankreich ihm schuldig.

Rußland. Warschau, 22. Nov. Dem „Golos“ zufolge hat das Kriegsministerium in Petersburg zur Anfertigung von Gewehr- und Mitrailleusen-Patronen die Summe von 7,740,000 SRo. angewiesen. Im Haupt-Laboratorium in Petersburg sind schon seit August d. J. täglich über 2000 Arbeiter mit Anfertigung von Patronen beschäftigt. Dieselbe rege Thätigkeit herrscht schon seit Monaten in allen russischen Waffenfabriken, in denen alte Gewehre in Hinterlader umgearbeitet werden. (Ostſ.-Z.)

Italien. Rom, 26. Nov. Sämmtlichen auswärtigen Repräsentanten beim Heiligen Stuhle wurde die **Encyclica**, welche Victor Emanuel excommunicirt, mitgetheilt, bevor dieselbe an die Oeffentlichkeit gelangte. Hier wurden der „Osservatore Romano“ und der „Imparziale“ wegen Reproducirung derselben confiscirt. — Die Ankunft des früheren päpstlichen Generals **Zappi** rief gestern eine große Sensation und in Folge derselben eine kleine Demonstration hervor.

Spanien. Madrid, 27. Nov. Die **Commission der Cortes** ist in allen Städten, durch die sie kam, mit großem Enthusiasmus empfangen worden; eine ungeheure Menge erwartete dieselbe auf den Bahnhöfen. Beim Einschiffen der Deputirten in Carthagena am 25. Abends herrschte ebenfalls großer Enthusiasmus und die Commission verließ am 26. den Hafen, um nach Genua zu steuern. (W. T.)

Rumänien. Bukarest, 27. Nov. Die **Kammern** wurden heute vom Fürsten mit einer Thronrede eröffnet. In derselben werden die guten Beziehungen zur Pforte und zu den Garantiemächten betont und der Abschluß einer Convention bezüglich der Consularjurisdiction in Aussicht gestellt. Das Budget für 1871 schließt ohne Deficit ab. (W. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 29. Nov., 3 Uhr Nachmittags.

Offizielle militairische Nachrichten.

Versailles, 28. Novbr. Der Königin Augusta in Berlin. Siegreiches Treffen südlich von Amiens durch General v. Manteuffel mit einem Theile der 1. Armee. Einige Tausend Mann feindlicher Verlust, 700 Gefangene und 1 Fahne der Mobilgarde. Das 9. Husaren-Regiment ritt ein Marine-Bataillon nieder. Unser Verlust nicht unbedeutend. Wilhelm.

Versailles, 28. Nov. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl meldet: „Am 28. wurde das 10. Armee-Corps durch bedeutend überlegene Kräfte des Gegners angegriffen. Es concentrirte sich bei Beaune la Rolande (nordwestlich in der Nähe von Montargis), woselbst es sich siegreich behauptete und am Nachmittage in meinem Beisein durch die 5. Division und 1 Cavallerie-Division unterstützt wurde. Unser Verlust beträgt etwa 1000 Mann; feindlicher Verlust sehr bedeutend, viele Hundert Gefangene in unseren Händen. Der Kampf endete nach 5 Uhr.“

Ferner ist von der 1. Armee folgende Meldung eingegangen: In Folge der siegreichen Schlacht am 27. Nov. ist Amiens am 28. Nov. vom General v. Göben besetzt worden. v. Podbielski.

Danzig, den 29. November.

* Die gestrige Versammlung der Gemeindewähler der II. Abtheilung, in welcher ein Candidat für die morgen stattfindende Stadtverordneten-Nachwahl aufgestellt wurde, war, da man noch bis gestern Vormittag geglaubt hatte, die Nachwahl würde vermieden werden können und die Bekanntmachung erst gestern Nachmittag veröffentlicht werden sollte, nur von 24 Wählern besucht. Der Antrag des Vorsitzenden, den in der letzten Vorversammlung von den Wählern der 1. und 2. Abtheilung aufgestellten Candidaten, welcher nach den bereits gewählten Candidaten die meisten Stimmen erhalten hatte, aufzustellen, wurde mit 22 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Die Majorität nahm an, daß die in jener Versammlung gefaßten Beschlüsse auf eine Nachwahl nicht Anwendung finden könnten und daß auf der Liste der dort Vorgeschlagenen keiner mehr wäre, der die absolute Majorität der Anwesenden erhalten habe. Nach längerer Discussion über mehrere vorgeschlagene Candidaten wurde alsdann von der Majorität Herr Rud. Wendt durch Zettelabstimmung für die morgen stattfindende Wahl aufgestellt.

* Auf Anordnung des **Kriegsministeriums** werden alle **Landwehrbataillone**, welche lediglich zu **Gefangenenbewachung** Verwendung finden, von der etatsmäßigen Stärke von 800 Mann gegenwärtig auf die Stärke der mobilen Linienbataillone von 1002 Mann gebracht. Verwendet werden dazu zunächst die in Folge der neuen Aushebungen bereits wieder aus der Linie entlassenen Landwehrmänner der jüngsten Jahrgänge. Soweit diese nicht ausreichen, wird auf die ältern Jahrgänge zurückgegriffen.

⁂ In der gestrigen Sitzung des **Allgemeinen Gesellenvereins** gab ein Mitglied der Versammlung Kenntniß von dem Tode des Hrn. Bäckermeisters **J. C. Krüger** und fügte hinzu, daß der Verstorbene, ein Ehrenmann in vollem Sinne des Wortes, während 42 Jahren in segensreicher Weise für das öffentliche Wohl Danzigs und besonders im Interesse der ärmeren Bevölkerung gewirkt habe. Als im Jahre 1858 in Folge der bekannten Oppermann'schen Machinationen ein Conflict zwischen den hiesigen Gesellen und dem Magistrat wegen deren Krankenkassen sich erhoben, sei Hr. Krüger tagelang mit einer Deputation der Gesellen für Conservirung der Rechte der letzteren persönlich bei der Kgl. Regierung und beim Magistrat thätig gewesen. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. — Hierauf wurde der Beschluß gefaßt, zu nächstem Freitag eine **Arbeiterversammlung** zu berufen, um offen **Protest gegen die Verwendung französischer Kriegsgefangener zu Gesellen-Arbeiten** einzulegen.

* Im **Handwerkerverein** fand gestern ein Familienabend statt, an dem Hr. Lehrer Engler über den Beruf der **deutschen Hausfrau und die Erziehung der Töchter** sprach. Redner schilderte die wichtigen Pflichten der Gattin und Mutter und wies nach, daß die Ursache der Zerrüttung gar vieler Familien in der Verbildung und Verweichlichung des weiblichen Geschlechts ihren Grund habe, und entwickelte dann seine mit Beifall aufgenommenen Ansichten über eine gesunde, naturgemäße Mädchenerziehung als eine sichere Grundlage des Familien- und Staatswohles. Redner wurde mehrfach angegangen, um de

Wichtigkeit des Gegenstandes willen, seinen Vortrag durch den Druck zu veröffentlichen.

— [Concert.] Die Gesangslehrerin Fräul. Ida Kramp bereitet ein geistliches Concert vor, das am 10. December in der Petrikirche stattfinden soll. Es werden darin mehrere werthvolle Chorstücke für weibliche Stimmen mit Orgelbegleitung zur Ausführung kommen, außerdem Solopiecen, theils von der Concertgeberin, theils von Frl. Lauterbach und den Herren Niering und Polard gesungen. Der Ertrag des Concertes, auf das hiermit im Voraus aufmerksam gemacht sei, ist zur Pflege für unsere verwundeten Soldaten bestimmt. M.

+ Marienburg, 28. Nov. Ueber das gestrige Remter-Concert können wir nur Günstiges berichten. Der großartige Raum, in welchem 600 Sitzplätze hergerichtet wurden, war bis auf den letzten Platz besetzt, und zwar wider Erwarten, da bis am Tage vorher kaum die Hälfte belegt war. Außerdem wurden noch in letzter Stunde eine Menge Stehplätze verkauft, so daß die Einnahme eine recht bedeutende war. Freilich sind wohl auch die Kosten, welche das Arrangement veranlaßt hat, nicht unerheblich, es dürfte jedoch eine erlecklitche Summe zum Besten unsrer Wehrleute erzielt sein. Die Aufführung war eine durchweg gelungene und ohne uns weiter auf Details einzulassen, wollen wir hier nur erwähnen, daß das ausgezeichnete Programm (Dank der Bemühungen der Herren Musikdirigenten Grabowski von hier und Schwalm aus Elbing) ganz vortrefflich durchgeführt wurde und der Eindruck des Concertes ein mächtiger und nachhaltiger war. Es gebührt sich daher, dem Comité und sämmtlichen mitwirkenden Damen und Herren, besonders auch dem Elbinger Gesangsvereine, dessen so zahlreiche Betheiligung nicht ohne erhebliche Opfer war, den herzlichsten Dank für den uns bereiteten Hochgenuß auszusprechen. Ein anderer nicht minder inniger wird ihnen zu seiner Zeit aus den hocherfreuten Herzen unsrer braven Wehrleute zu Theil werden, wenn ihnen die reiche Liebesgabe aus der Heimath eine Weihnachtsfreude bereitet.

Königsberg, 29. Novbr. Die Beschwerde des Magistrats und der Stadtverordneten in der Dr. Jacoby'schen Internirungs-Angelegenheit ging am Sonntag von hier an den Nordd. Reichstag ab.

— Die Barackenbauten in Königsberg dehnen sich über einen großen Theil des kleinen Exercierplatzes aus. Tausende von Arbeitern aller Art, darunter französische Gefangene, sind zur Stelle beschäftigt, Hunderte von Fuhrwerken bedecken die Landstraße zum Anfahren von Mauersteinen, Balken, Brettern, Mörtel, Eisenöfen, Fenstern, Thüren, Kesseln 2c. Außer 27 Wohnbaracken, eine jede für 200 Gefangene bestimmt, werden noch 3 Küchen-, 4 Lazareth-, 2 Wacht- resp. Arrestbaracken aufgestellt. Der ganze Lagerplatz wird mit einem Bretterzaun umgeben. Bis zum 10. Dec. soll das Barackenlager fertig sein, am 15. Dec. von 5400 Gefangenen bezogen werden. Etwa 200 Mann Militär werden das Barackenlager überwachen, 4 Geschütze werden inmitten der Straßen aufgestellt werden. Die Gesammtkosten dürften 250,000 Thaler betragen. — Eine Telegraphenverbindung zwischen der Hauptfeuerwehrwache und dem Barackenlager ist hergestellt worden. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— [Graf Bismarck] hat neben seiner Pforzheimer Siegesfeder von einem norddeutschen Speculanten jetzt auch ein Fläschchen „Siegesdinte" dedicirt bekommen.

Berlin. Nach einer der hiesigen Gesellschaft für Erdkunde durch Hrn. Gerhard Rohlfs zugekommenen Mittheilung ist Dr. Nachtigall, der mit Ueberbringung der königlichen Geschenke betraut ist, am 6. Juli wohlbehalten in Bornu angekommen und vom Sultan Omar empfangen worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Novbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Abends.

		Crs. v. 28.			Crs. v. 28.
Weizen pr. Nov.	75⁶/₈	76	4½% Pr. Anleihe .	90⁶/₈	90⁶/₈
pr. April-Mai .	77⁶/₈	78	Staatsschuldsch. .	80	79⁴/₈
Roggen befestigend,			3½% ostpr. Pfdbr.	77⁴/₈	78⁴/₈
Regulirungspreis	53⁴/₈	—	3½% westpr. do. . .	72⁶/₈	72⁶/₈
Nov.-Dec. . . .	53⁶/₈	53⁶/₈	4% westpr. do. . .	78⁶/₈	78⁶/₈
Dec.	53⁶/₈	53⁶/₈	Lombarden	97	97
April-Mai. . .	55³/₈	55⁴/₈	Bundesanleihe . .	95⁴/₈	95²/₈
Rüböl, Nov. . .	15⅙	15¹/₁₂	Rumänier	58²/₈	58
Spiritus befestigend,			Oestr. Banknoten .	81⅞	81⁷/₈
Nov.-Dec. . . .	17 10	17 13	Russ. Banknoten .	77⅜	77⅜
April-Mai. . .	18 1	18 1	Amerikaner	94⅞	94⁵/₈
Petroleum			Ital. Rente	53⁶/₈	53⁶/₈
Nov.	7⁶/₂₄	7⁶/₂₄	Danz. Stadt-Anl. .	96	96
5% Pr. Anleihe .	99⁷/₈	99²/₈	Wechselcours Lond.	6.23²/₈	6.22²/₈

Fondsbörse: Schluß matt.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 94³/₁₆, Creditactien 234½, Staatsbahn 359, Lombarden 168½. Still.

Wien, 28. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 55, 85, Silberrente 64, 90, 1854er Loose —, Bankactien 725, 00, Nordbahn 204, 50, Creditactien 247, 50, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 375, 00, Galizier 237, 00, Nordwestbahn 196, 25, London 124, 25, Hamburg 91, 50, Frankfurt 103, 75, Amsterdam 104, 00, Böhmische Westbahn 240, 50, Creditloose 157, 75, 1860er Loose 91, 50, Lombard. Eisenbahn 177, 50, 1864er Loose 115, 00, Anglo-Austrian-Bank 192, 00, Napoleonsd'or 10, 02, Ducaten 5, 90, Silbercoupons 122, 25. Matter.

Hamburg, 28. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Term. sowie Roggen auf Term. fest. Roggen loco ruhig. Weizen pr. Novbr. 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156 Br., 155 Gd., pr. November-December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156 Br., 155 Gd., pr. December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156 Br., 155 Gd. — Roggen pr. November 108½ Br., 107½ Gd., pr. November-December 108½ Br., 107½ Gd., pr. December-Januar 108½ Br., 107½ Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 30, pr. Mai 29⅜. — Spiritus fest, pr. November 21⅞, pr. December-Januar 21⅛, pr. April-Mai 21⅛. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum sich befestigend, Standard white loco 13⅝ Br., 13½ Gd., pr. November 13½ Gd., pr. December 13½ Gd., pr. Januar-März 13½ Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 28. Novbr. Petroleum fest, Standard white loco 6⅜, Decemberlieferung 6¼.

Amsterdam, 28. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Getreide loco unverändert. Roggen pr. März 207½, pr. Mai 210½ Raps pr. Herbst 92½. Rüböl loco 50¾, pr. Mai 50¼, pr. Herbst 47.

London, 28. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen 1s billiger, fremder williger. Englisches Mehl 1s niedriger. Alles andere ruhig. — Die Getreidezufuhren vom 19. bis 25. November betrugen: englischer Weizen 6523, fremder 21,069, englische Gerste 2859, fremde 5278, englische Malzgerste 16,759, englischer Hafer 1283, fremder 32,931 Quarters. — Englisches Mehl 21,980 Sack, fremdes 1407 Sack und 21,633 Faß. — Wetter trübe.

Liverpool, 28. Novbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 14,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9½, middling Amerikanische 9¼, fair Dhollerah 6⅜, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6½, New fair Oomra 6⅞, good fair Oomra 7⅛, Pernam 9, Smyrna 7½, Egyptische 9. — Fest.

Antwerpen, 28. Novbr. Getreidemarkt. Weizen flau, englischer 33⅞. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste behauptet. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50½ bez., 51 Br., pr. November 50½ bez. und Br., pr. December 50½ Br., pr. Januar 50 bez. und Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Novbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ schwache Kauflust, Preise nachgebend,

fein glasig und weiß	127—134℔	Rℓ. 72—77 Br.	68—75½ Rℓ. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 70—74 „	
hellbunt . . .	125—128℔	„ 69—73 „	
bunt	125—128℔	„ 68—72 „	
roth	126—133℔	„ 67—76 „	
ordinair . . .	114—123℔	„ 62—67 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 72 Rℓ.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ ruhiger, loco 118—125℔ 48—51 Rℓ. bezahlt.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 49 Rℓ.

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 120℔ 50½ Rℓ. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ still, loco große 108℔ 45 Rℓ. bez., kleine 103℔ 43½ Rℓ. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ ruhig, loco weiße Mittel- 45 Rℓ. bezahlt.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 40—40½ Rℓ. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. 15 à 14⅞ Rℓ. bezahlt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. November. [Bahnpreise.]

Weizen, heute flau und bis 1 Rℓ. billiger als gestern, bezahlt für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 120—123—124/126—128/129/130/1℔ von 68/69—70/73—74/75/76 Rℓ. pr. 2000℔.

Roggen unverändert, 120—125℔ von 48/48½—50½ Rℓ. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 101/103/4℔ 43—44 Rℓ., große 105/110℔ 45 bis 46 Rℓ. pr. 2000℔.

Erbsen, Mittel- und gute trockene Kochwaare von 44—47/48 Rℓ. pr. 2000℔.

Spiritus 15 und 14⅞ Rℓ. bezahlt pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und Regen, unfreundliche Luft. Wind: West.

Weizen loco war am heutigen Markte recht flau und Kauflust fehlte selbst, nachdem Verkäufer bis 1 Rℓ. pr. Tonne billiger erließen, als gestern gezahlt worden ist. Nur 100 Tonnen fanden überhaupt und sehr mühsam Käufer. Roth 123/4, 126℔ 68, 69 Rℓ., bunt 125℔ 71⅜ Rℓ., hellbunt 128/9℔ 73 Rℓ., hochbunt und glasig 125/6℔ 73½ Rℓ., 129/30℔ 75, 75½ Rℓ. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt. Regulirungspreis 126℔ bunt 72 Rℓ.

Roggen loco unverändert für leichtes Gewicht; 118, 118/9, 120℔ 48 Rℓ., 119℔ 48½ Rℓ., 119/20℔ 49 Rℓ., 121℔ 49⅝ Rℓ., 121/2℔ 49½ Rℓ., 122℔ 49 Rℓ., 125℔ 51 Rℓ., alles nach Qualität pr. Tonne bei einem Umsatz von 210 Tonnen. Termine nicht gehandelt. 120℔ Mai-Juni 50½ Rℓ. Br. Regulirungspreis 122℔ 49 Rℓ. — Gerste loco ruhig, kleine 103℔ 43½ Rℓ., große 108℔ 45 Rℓ. pr. Tonne. — Erbsen loco matt, Mittelwaare brachte 44½, 45 Rℓ., grüne 45 Rℓ. pr. Tonne. — Hafer loco brachte 40, 40½ Rℓ. pr. Tonne. — Spiritus loco zu 15 und 14⅝ Rℓ. gekauft.

Königsberg, 28. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen zu unveränderten Preisen ruhiger Handel, loco hochbunter 126—127℔ 92 Sgr. bez., 128/29℔ 93 Sgr. bez., 129℔ 92, 94½ Sgr. bez., 130℔ 93 Sgr. bez., 131℔ 95 Sgr. bez., 133/34℔ 95 Sgr. bez, 134/35℔ 93 Sgr. bez., bunter 124℔ 86 Sgr. bez., 126℔ 86 Sgr. bez., 127/28℔ 86 Sgr. bez., 128℔ 88 Sgr. bez., 130℔ 93½ Sgr. bez., rother 116/17℔ 74 Sgr. bez, 119℔ 82 Sgr. bez., 126℔ 86 Sgr. bez. pr. 85℔ Zollgew. — Roggen loco etwas besser, Termine fest und höher, loco 117℔ 55 Sgr. bez., 117/18℔ 55 Sgr. bez., 119/20℔ 55½ Sgr. bez., 121℔ 55½ Sgr. bez., 122℔ 56½ Sgr. bez., 122/23℔ 56¾ Sgr. bez., 123/24℔ 57 Sgr. bez., 124℔ 57, 57½ Sgr. bez., 124/25℔ 57½ Sgr. bez, 125℔ 57½ Sgr. bez., 126℔ 58 Sgr. bez., 126/27℔ und 127℔ 58½ Sgr. bez., 128℔ 58½ Sgr. bez. pr. 80℔ Zollg., pr. Novbr. 48½ Rℓ. Gd. pr. 2000℔ Zollg., 58½ Sgr. bez. pr. 85℔ Zollg., pr. Nov.-Dec. 48 Rℓ. Br., 47 Rℓ. Gd., pr. Dec.-Januar 48 Rℓ. Br., 47 Rℓ. Gd., pr. Frühjahr 1871 50 Rℓ. Br., 49½ Rℓ. Gd. pr. 2000℔ Zollg. — Gerste matter, loco große 44—46 Sgr. bez., feine Brau- 47 Sgr. bez., exquisit 49 Sgr. bez., kleine 43½—45 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg. — Hafer vrändert, loco 26½—28 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg., pr. Frühjahr 1871 44½ Rℓ. Br., 43 Rℓ. Gd. pr. 2000℔ Zollg. — Erbsen etwas niedriger, loco weiße 58—61½ Sgr. bez., feinste Koch- 62, 63 Sgr. bez, graue 62½, 67 Sgr. bez., rothe 57 Sgr. bez., grüne 65½ Sgr. bez., kleine 66 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollg. — Bohnen loco 64—72 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollgew. — Wicken unverändert, loco 47—54 Sgr. bez. pr. 90℔ Zollgew. — Buchweizen loco 38—44 Rℓ. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Leinsaat zu vollen letzten Preisen regere Frage, loco feine 75—84½ Sgr. bez., Säe- 87 Sgr. bez., mittel 67—73 Sgr. bez. pr. 70℔ Zollg., ordinaire 42—55 Rℓ. Br. pr. 2000℔ Zollg. — Rübsen geschäftslos. — Raps 120 Sgr. bez. pr. 72℔ Zollg. — Kleesaat, rothe 20—32 Rℓ. Br., weiße 26 bis 44 Rℓ. Br. pr. 200℔ Zollgew. — Thymotheum loco pr. 200℔ 10 bis 16 Rℓ. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr. 100℔ 11⅜ Rℓ. Br. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100℔ 14 Rℓ. Br. — Leinkuchen loco pr. 100℔ 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr. 100℔ 68—71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, ziemlich unverändert, loco ohne Faß 15½ Rℓ. Br., 15½ Rℓ. Gd., Novbr. ohne Faß 15½ Rℓ. Br., 15¹/₁₂ Rℓ. Gd., Nov.-März ohne Faß 15½ Rℓ. Br., 15½ Rℓ. Gd., Frühjahr o. Faß 16⅜ Rℓ. Br., 16⁵/₁₂ Rℓ. Gd.

Stettin, 28. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen nahe Termine matter, Frühjahr höher bezahlt, pr. 2125℔ loco gelber 66—77 Rℓ., Ungarischer 69—75 Rℓ., 83/85℔ gelber Novbr.-Decbr. 79¾ ¼ Rℓ. bez., Frühjahr pr. 2000℔ 77½, 78 Rℓ. bez., Mai-Juni 78¾ Rℓ. Gd., 79 Rℓ. Br. — Roggen etwas höher, pr. 2000℔ loco 50—52 Rℓ., feiner 53—53½ Rℓ., November und Nov.-Dec. 52½ Rℓ. bez., Jan.-Febr. 53 Rℓ. bez., Frühjahr 54, 54¼ Rℓ. bez., Mai-Juni 55 Rℓ. bez. — Gerste geschäftslos, pr. 1750℔ loco nach Qualität 36—40½ Rℓ. — Hafer pr. 1300℔ loco 27—30 Rℓ., Frühjahr pr. 2000℔ 49½ Rℓ. bez. u. Br. — Erbsen pr. 2250℔ loco Futter- 49—51½ Rℓ., Koch- 54—57½ Rℓ. — Rüböl behauptet, loco 14½ Rℓ. Br., November 14⁷/₂₄ Rℓ. bez., ¼ Rℓ. Br., Novbr.-Dec. 14½ Rℓ. bez., Decbr.-Januar 14½ Rℓ. Br., Januar-Febr. 28¾ Rℓ. bez., Febr.-März 28⅝, ⅝ Rℓ. bez., April-Mai 28⅝ Rℓ. bez., Br. u. Gd. — Spiritus ruhig, pr. 100 Litre à 100% loco ohne Faß 16⅚ Rℓ. bez., abgel. Anm. 16½ Rℓ. bez., Novbr. und November-Decbr. 16½ Rℓ. Gd. u. Br., Januar-Febr. 16⅝ Rℓ. bez., Frühjahr 17 Rℓ. 15 Sgr. à 14 Sgr. bez., 17 Rℓ. 15 Sgr. Br., 17 Rℓ. 14 Sgr. Gd. — Angemeldet: 50 Wsp. Weizen. — Regulirungspreise: Weizen 79½ Rℓ., Roggen 52½ Rℓ., Rüböl 14½ Rℓ., Spiritus 16½ Rℓ. — Petroleum loco 7⅜ Rℓ. bez., Januar-Februar 7⅝ Rℓ. Brief. — Syrup, Copenhagener 7½ Rℓ. transf. bezahlt.

Berlin, 28. Novbr. Weizen loco pr. 2100℔ 65—83 Rℓ. nach Qual., pr. 2000℔ pr. November 76½—76¼ Rℓ. bz., Nov.-December 76—75⅞—76 Rℓ. bz., April-Mai 78—78¾ Rℓ. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 51⅞—54¼ Rℓ. bz., Novbr. 53¼—53⅞ Rℓ. bz., Nov.-Dec. do., April-Mai 55—⅛—⅜ Rℓ. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ große 38—55 Rℓ. nach Qual., kleine 37—42 Rℓ. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 24—31 Rℓ. nach Qualität, Nov. 28½—28¼ Rℓ. bz., April-Mai 49½-49⅝ Rℓ. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Rℓ. nach Qualität, Futterwaare 54—58 Rℓ. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅜ Rℓ. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 15-⅛ Rℓ. bz., Novbr. 15-¹/₁₂-15 Rℓ. bz. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 17 Rℓ. 7 Sgr. bez., loco mit Faß pr. Nov. 17 Rℓ. 10 Sgr. nom., Nov.-Dec. 17 Rℓ. 10 Sgr. bz., Dec.-Jan. do., April-Mai 17 Rℓ. 28 Sgr. bis 18 Rℓ. 1 Sgr. bis 18 Rℓ. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¼—5 Rℓ., Nr. 0 u. 1 5—4⅜ Rℓ., Roggenmehl Nr. 0 4—3⅞ Rℓ., Nr. 0 u. 1 3⅝—3½ Rℓ. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Novbr. 3 Rℓ. 26—27 Sgr. bz., Novbr.-Decbr. do., April-Mai 7 Rℓ. 23—25 Sgr. bez. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7¹/₁₂ Rℓ. Br., pr. Nov. 7½ Rℓ. bz., Nov.-Dec. do., Decbr.-Jan. do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 28. November. Wind: WNW.

Angekommen: Coffin, Chancellor, Philadelphia, Petroleum. — Wulff, Nordstern (SD.), Königsberg, Güter (nach Stettin bestimmt).

Den 29. November. Wind: NNW.

Angekommen: Brandhoff, Courier, Cronstadt, Ballast.

Ankommend: 1 Bark „Carl Linck", 1 dreimastiger Schooner, 1 Schooner, 2 Briggs.

Thorn, 28. Novbr. 1870. — Wasserstand: 5 Fuß 9 Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Wloclawek: Wulsch, Burger, Cichorienbrocken.

Von Berlin nach Wloclawek: Krüger, Perl u. Meyer, Spiritusfässer.

Stromab: Lst. Schfl.

Schwarz, Askanas, Plock, Danzig, Davidsohn, 18 Last Weizen, 5 — Rogg.
Makowski, ders., do., do., Steffens S., 25 L. Weiz., 42 — do.
Schwidrowski, Mockow, Nieszawa, do., Gildzinsky, 5. 37 Weiz., 23 12 do.
Schlakowski, Mejerczyk, Plock, Bromberg, 24 Last Weiz., 7. 8 Hafer, 1 29 Leins.
Zitzkowsky, ders., do., do., 25. 52 Weiz., 8 5 Rogg.
Czisnewsky, Askanas, do., do., 32 — do.
Witt, Flatau, do., do., 25 — do.
Witt, ders., do., do., 4. 12 Weiz., 16. 42 Rogg., 2 44 Gerste.
Poplawsky, Lewinsky, Wloclawek, do., 28 L. Weiz., 15 — Rogg.
Liebsch, Cohn, do., do., 34 — do.
Klaetsch, Peretz, do., do., 31 L. Rogg., 2 32 Rübs.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	338,72	+4,3	NW., mäßig, hell und bewölkt.
29	8	339,60	2,0	WNW., flau, bewölkt und trübe.
	12	339,78	2,4	NW., frisch, bewölkt, Schnee- und Hagelböen.

Berliner Fondsbörse vom 28. Nov.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	33⅝ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	100¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	117½ bz
Berlin-Anhalt	13⅜	4	194⅞ B
Berlin-Hamburg	10½	4	150¼ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	218½ B
Berlin-Stettin	9⅛	4	130⅞ bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	98 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅛	4	108 et bz u B
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8⁵/₁₂	4	132¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10⁵/₁₂	4	162 G
Magdeburg-Halberstadt	10⅓	4	120 B
Magdeburg-Leipzig	14½	4	188⅞ bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	133 et bz u G
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	84⅝ B
Niederschles. Zweigbahn	5	4	92 bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13½	3½	170¾ bz
do. Litt. B.	13½	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	204-3¾-4½-½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	59½ bz
Rheinische	7⅜	4	113⅝ bz
do. St.-Prior.	7⅜	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	88½-¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92¾ B
Südösterr. Bahnen	5	5	97-¾-96¾-7 bz
Thüringer	8¼	4	132 B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83¼ G
Kursk-Kiew	5	83½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	131½ G
Danzig Priv.-Bank	6½	4	104 B
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	141⅝ et bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97 B
Königsberg Priv.-Bank	5⅝	4	109 G
Magdeburg „ „	5½	4	99 bz
Oesterreich. Credit-	16¹/₃	5	134-½-3¾-34 bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	102½ G
Preuß. Bank-Antheile	9½	4½	150 bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	107½ bz u G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91¾ bz u G
Pomm. R. Privatbank	5⅝	4	91½ G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	95½ bz
Freiwill. Anl.	4½	98 bz
Staatsanl. 1859	5	99¼ bz
do. consolidirte	4½	90¾ bz
do. 54, 55	4½	90¾ bz
do. 1859	4½	90¾ bz
do. 1856	4½	90¾ bz
do. 1867	4½	90¾ bz
do. 50/52	4	81 bz
do. 1853	4	81 bz
Staats-Schulds.	3½	79½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	99¼ bz
do. do.	4½	92 G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74 G
do. neue	4	80⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	89 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ bz
do. „	4	82¾ bz
do. „	5	95½ bz
Pommersche „	3½	72¼ B
do. „	4	82½ bz
Westpr. rittersch.	3½	72½ bz
do. do.	4	78¾ B
do. do.	4½	83½ G
do. II. Serie	5	97 B
do. neue	4	78¾ bz
do. do.	4½	85¾ G
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G Kl 93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87½ B
Pommer. „	4	87½ B
Posensche „	4	84½ B
Preußische „	4	86⅜ B
Danz. Stadt-Anleihe	5	96 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	34 bz
Braunschw. 20-Rℓ.-L.	—	16½ bz u B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ bz u B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	71½ B
do. Creditloose	—	86 G
do. 1860r Loose	5	74½-½-½ bz
do. 1864r Loose	—	63⅞ bz
Rumänier	8	89⅞ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	58-7¾-58 bz
Russ.-engl. Anl.	5	84½ B
do. do. 1862	5	84¼ B
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	53⅞ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	111¾ bz
do. do. 1866r	5	110½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67⅞ B
do. 6. do.	5	79¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68½ bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz u G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98½ G
Amerik. rückz. 1882	6	94¾-⅞-½ bz

Wechsel-Cours vom 26. Nov.

Amsterdam kurz	4	143½ bz
do. 2 Mon.	4	142⅜ bz
Hamburg kurz	3½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅜ bz
London 3 Mon.	2½	6 23½ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	81½ bz
do. do. 2 Mon.	6	81⅓ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 G
Leipzig 8 Tage	6	99⅞ G
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	85½ bz
do. 3 Mon.	6	83¾ bz
Warschau 8 Tage	7	77½ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99½ bzB	Nap. 5 14½ bz
„ ohne R. 99½ bz	Sovr. 111⅞ e bz
Oesterr. Bkn. 81½ bz	Imp. 6 24½ G
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 9½ G
Russ. do. 77⅞ bz	Gld. à 467½ G
Dollars 1 12 G	Silb. 29 26 bz

Unsere kleine gute **Wanda** wurde uns am 27., Abends 10 Uhr, durch den Tod entrissen. Dieses zeigen statt besonderer Meldung an die tiefbetrübten Eltern
(7198) **Wilhelm Homann nebst Frau.**

Bei F. A. Weber, Langgasse 78,
vorräthig:
Karte von Frankreich,
westlich von Paris.
Rouen—Bourges, Bayeux—Saumur.
2 Blatt größtes Format. 1 Rℓ.

Auction
über Fischerfahrzeuge und Schiffsboote.
Mittwoch, den 30. Novbr. c.,
Vormittags 10 Uhr,
werden die Unterzeichneten im Auftrage des Herrn H. Merten, als Vertreter der Ostseefischerei-Gesellschaft, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkaufen:

1) den Fischerkutter **„Dorsch"** groß 33 N.-Lasten;
2) den Schoner **„Valette"** groß circa 30 N.-Lasten;

beide mit dem dazu gehörigen Inventarium und in dem Zustande, worin sie sich jetzt befinden, und 3) sechs **Schiffsboote** in brauchbarem Zustande, darunter ein eisernes Rettungsboot.

Sämmtliche Fahrzeuge liegen am Schuitensteg Strohdeich, woselbst solche von Kauflustigen in Augenschein genommen werden können.

Käufer der beiden oben genannten Fischerahrzeuge tragen die Kosten der gerichtlichen Berichtigung des Besitztitels.

Die Auction findet am Bord der Fahrzeuge (Schnitensteg) **statt.**

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 24 Stunden nach Schluß der Auction und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.

Nähere Auskunft über Inventarium ꝛc. ertheilen die Unterzeichneten.

Otto Hundt. A. Wagner.
Vereidigte Schiffsmakler.

Dampfer-Verbindung
Danzig — Stettin.
Dampfer „Emilie", Capt. Wittenhager, am 2. December von hier nach Stettin.
Dampfer „Erndte", Capit. Scherlau, am 1. December von Stettin nach hier.
Näheres bei
Ferdinand Prowe,
(7173) Hundegasse No. 95.

An Ordre
sind verladen pr. Dampfer „Leo", Capt. Hunter, durch den Herrn **W. J. Taylor** in Newcastle
9501 Stangen Eisen,
500 Bunde Eisen.
Der Empfänger wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei **F. G. Reinhold.**

Sicherstes Mittel gegen Schinnen.
Meine neu aufgestellte Maschinen-Kopf-Bürste vertreibt nach einmaligem Bürsten jeden Schinn und verhindert das Ausfallen der Haare.
H. Volkmann, Coiffeur, Matzkauscheg. 2.
☞ Salon zum Haarschneiden u. Frisiren bei Anwendung der Maschinen-Kopf-Bürste. 4 Marken 10 Sgr.
H. Volkmann, Matzkauschegasse 2.
Haarzöpfe von 1Thlr. 5 Sgr. an Chignons, Locken, Toupets, Perücken, Armbänder, Uhrketten ꝛc. hält in großer Auswahl auf Lager zu billigsten Preisen und fertigt auch von ausgekämmten Haaren **H. Volkmann.**
☞ Lager von Parfümerien, Bürsten, Kämmen, Shlipsen, echtes Eau de Cologne, große Flaschen 12½ Sgr. (7207)

Neueste Cotillonsachen.
Knall-Kopfbedeckungen,
Knall-Thierköpfe,
Knall-Spritz-Flacons,
geschmackvolle Cotillon-Gegenstände zu den allerbilligsten Preisen, von 2½ Sgr. bis 2 Rℓ. pro Dutzend, Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen.
Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.

Ausverkauf
von
Leinen-Waaren.
N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

LOOSE
zur Lotterie des König-Wilhelm-Vereins, deren Ziehung vom 3. bis 7. December stattfindet, sind wieder zu haben bei **H. Rotzoll.**

Delikate
Spickgänse und Keulen,
täglich frisch aus dem Rauche, empfiehlt billigst
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

C. A. Lotzin Söhne,
Langgasse 14,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik
empfehlen:
nach neuestem Schnitt gearbeitete
Oberhemden und jede Art Wäsche
für Herren, Damen und Kinder.

Tischzeuge und Handtücher
in Drell, Jaquard und Dammast-Gewebe.

Creas, Schlesisch, Bielefelder, Herrnhuter und Irisch Leinen
in jeder Qualität und Breite.

Bettdrell, Bettparchend und Federleinen, Damast, Wallis und Piqué-Bettdecken.

Shirting, Chiffon, Madapolam, Dowlas, Cord, Parchend und Negligézeuge. Weissen Rips zu Decken.

Damen-Garnituren. Einzelne Kragen und Stulpen. Nouveautés in Plissé und Strichen.

Mein großes Lager
Wiener u. Prager Schuhwaaren
bietet nach Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Saison die reichhaltigste Auswahl.
Wiener Schuhwaaren-Depot
Langenmarkt 17. **W. Stechern,** Langenmarkt 17.

Donnerstag, den 1. December cr.
beginnt bei uns der Ausverkauf
zurückgesetzter Kleiderstoffe etc.
F. W. Faltin & Co. (7200)

Zu Weihnachts-Geschenken
nehmen wir besonders in diesem Jahre Gelegenheit höchst **nützliche u. zweckentsprechende Gegenstände in großer Auswahl** dem **geschätzten Publikum** zu empfehlen und erlauben uns davon einzelne Gegenstände besonders hervorzuheben:

Antique geschnitzte Wand-Etagèren	von — Rℓ.	10 Sgr.	an,
„ „ **Garderobenhalter**	„ 1	„ 10	„ an,
„ „ **Eck-Etagèren**	„ 1	„ 15	„ an,
„ „ **Zeitungsmappen**	„ 2	„ 10	„ an,
„ „ **Kamin-Klappstühle**	„ 5	„ 15	„ an,
„ „ **Cigarrenspinde**	„ 8	„ 15	„ an,
„ „ **Notenständer**	„ 9	„ 15	„ an,
„ „ **Blumentische**	„ 8	„ 15	„ an,

Jeder geschnitzte Gegenstand ist so eingerichtet, daß auf Wunsch Stickereien angebracht werden können.

In **Mahagoni-** und **Nußbaumholz** sauber gearbeitete **Damen-Schreibtische** von 12 Rℓ. an, **Silberspinde, Bücherspinde, Cylinder-Bureaux, Büffets, Sopha- u. Speisetische, Spieltische,** runde **Marmortische** und **in großer Auswahl Nähtische** von 4 Rℓ. an, **Sopha's, Fauteuils, Polsterstühle, Rohrstühle, Schaukelstühle, Kinderstühle** ꝛc., **Spiegel in allen Größen** von 1⅔ Rℓ. an bis zu den höchsten Preisen u. v. a. m.

H. A. Paninski & Otto Jantzen,
Möbel-Magazin,
Hundegasse No. 14 und 118, nahe der Post.

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
150,000 Thaler
sind seit dem kurzen Bestehen des Danziger Hypotheken-Vereins bereits emittirt, und haben dieselben bei dem mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten Publikum **wegen ihrer unzweifelhaften Sicherheit für Kapital u. Zinsen, bei halbjähriger al pari Auslosung, die günstigste Aufnahme gefunden.**
Wir empfehlen diese Pfandbriefe bei dem gegenwärtig noch sehr niedrigen Course als vortheilhafteste Capitals-Anlage.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
(6626) Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

Ausschuß-Porzellan
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
H. Ad. Axt,
(7161) Langgasse No. 58.

Geigen, Bratschen und Cello's empfiehlt, Reparaturen werden aufs sorgfältigste ausgeführt und alte Instrumente werden gekauft und in Zahlung genommen.
Constantin Leitzsch,
(7168) Geigenmacher, Böttchergasse 11.

Stadtverordneten-Nachwahl
für die II. Abtheilung.
In der gestrigen Versammlung der Gemeindewähler der II. Abtheilung ist für die am
Mittwoch, den 30. November,
von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, im Stadtverordnetensaale stattfindende Nachwahl eines Stadtverordneten
Herr **Rud. Wendt**
als Candidat aufgestellt.
Wir ersuchen die Herren Gemeindewähler der II. Abtheilung Herrn **Wendt** ihre Stimme zu geben.
Danzig, den 29. November 1870.
E. Berenz. Boritzki. S. Cohn. Doubberck. L. Flemming. H. Gronau. Otto Helm. L. Holz. Alb. Hein. Otto Hoffmann. F. W. Krüger. Liepmann. J. Momber. R. Mischke. Olschewski. Rob. Opet. Alex. Prina. E. Pfennigwerth. Rickert. Ed. Rodenacker. R. Schirmacher. Dr. **Semon. Teichmann. O. F. Wendt.**

Wollene und baumwollene
Unter-Garderobe,
als Jacken, Hemden, Hosen, Socken und Leibbinden, sowie Shawls und Ueberbindetücher in Seide und Wolle, Handschuhe in Glacé, Buckskin und Waschleder für Civil und Militair, empfiehlt zu billigen Preisen (7183)
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Für
Kasernements und Lagerstätten.
Seegrasmatratzen von 1 Rℓ. 29 Sgr. bis 3 Rℓ., Strohsäcke, Kopfpolster, ca. 500 wollene Decken zu jedem beliebigen billigen Preise.
R. Deutschendorf & Co.,
(7167) Speicherinsel, Milchkannengasse 11.

Veilchen-Bouquets
empfiehlt die Blumen-Halle Jopengasse No. 23.

Haarzöpfe, Locken u. Scheitel,
in größter Auswahl vorräthig, empfehle billigst, sowie jede Reparatur und Neuarbeit, auch von ausgekämmten Haaren, sauber und billig ausgeführt wird in der Haartouren-Fabrik von
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Große gelesene süße Mandeln, Puderzucker, Rosenwasser und Früchte zum Belegen des Marzipans, empfiehlt
(7196) **Julius Tetzlaff,** Hundegasse No. 98.

Pepsin-Capsules,
von den berühmtesten Aerzten mit großem Erfolg gegen **Verdauungsschwäche** (nach der Mahlzeit ein Stück zu nehmen) empfohlen, sind stets vorräthig in der (6217)
Rathsapotheke zu Danzig.

Erste Sendung diesjähriger Strasburg. Gänseleber-Pasteten aux truffes, und **Galantine von Gänseleber aux truffes,** sowie neue Sendungen
Holsteiner Austern, Böhmische Fasanen, Helgoländer Hummern, Roquefort- und Stilton-Käse ꝛc. empfing für mein Restaurations-Geschäft (7218)
R. Denzer.

HUNDE-HALLE.
Heute Königsberger Rinderfleck.
Münchener Hofbräu vom Faß.

Strassburger Halle,
Schmiedegasse No. 12.
Heute Abend, den 29. c., **Concert** der Clavier-Virtuosin Frl. **Ida Trinowski.**

Gewerbe-Verein.
General-Versammlung am 1. December cr., Abends 7 Uhr. — Tagesordnung: Wahl dreier Rechnungs-Revisoren der Gewerbe-Vereins-Rechnung pro 1869.
Von 6—7 Uhr Bibliothekstunde. Danach Besprechung der zurückgelegten Fragen.
Der Vorstand.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 30. November. Auf allgemeines Verlangen zu ermäßigten Preisen: **Große Extra-Nachmittags-Vorstellung des Hrn. Bellachini.** Kassen-Eröffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr.
Mittwoch, Abends 6½ Uhr, **Abschieds-Vorstellung des Herrn Bellachini.** Diese meine beiden letzten Vorstellungen bieten durch Erklärung einiger Piecen jedem Besucher Gelegenheit, dieselben ohne Kosten und besondere Vorkehrungen sofort nachzumachen.
Hochachtungsvoll **Bellachini.**
Hierauf: Gastspiel des Herrn **Rübsam: Don Juan.** Große Oper in 2 Acten v. Mozart.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.